

Chemisches Zentralblatt

Das Chemische Zentralblatt verstärkt seinen Umfang um ein Drittel bei gleichbleibendem Bezugspreis.

Das „Chemische Zentralblatt“ ist jedem Chemiker und vielen Naturwissenschaftlern der Grenzgebiete als unentbehrliches wissenschaftliches Hilfsmittel für das eigene Arbeitsgebiet bekannt. Darüber hinaus erfüllt es aber noch die wichtige allgemeine Aufgabe, auch die Erkenntnisse und Erfahrungen der Nachbargebiete dem Leser in bequem zugänglicher, übersichtlicher Form darzubieten und so auf wirksame Weise den Gesamtwissenschatz allen zu vermitteln und eine Höchstausnutzung der erarbeiteten Kenntnisse auf allen Gebieten der Chemie und ihrer Grenzgebiete zu gewährleisten.

Um dieser Aufgabe voll gerecht zu werden und die immer noch ansteigende Zahl der Veröffentlichungen lückenlos zu erfassen, wird der Umfang des „Chemischen Zentralblatts“ für 1951 um $\frac{1}{3}$, d. h. auf 8000 Seiten, erweitert werden. Die oben genannte Allgemeinaufgabe kann aber nur dann gelöst werden, wenn wirklich alle Kreise, die aus dem Zentralblatt für sich Nutzen ziehen könnten, diese Zeitschrift auch beziehen. Darum ist trotz der wesentlich höheren Kosten für die Umfangserweiterung der Bezugspreis der gleiche geblieben.

Es ist nicht überall bekannt, daß das „Chemische Zentralblatt“ mit schweren finanziellen Sorgen zu kämpfen hat. Es ist deshalb auf erhebliche Zuschüsse der Berliner Akademie der Wissenschaften und der deutschen chemischen Industrie angewiesen, darüber hinaus aber auch auf die Mithilfe aller an ihm interessierten Leser. Denn nur die Ausweitung des Bezieherkreises ermöglicht es, die notwendigen Zuschüsse in tragbaren Grenzen zu halten und damit die Basis für dieses für jede chemiewissenschaftliche Arbeit grundlegende Sammelorgan zu sichern.

Gerade die kleinen und mittleren Chemiebetriebe könnten sich mehr noch als bisher die umfassende Berichterstattung des Chemischen Zentralblatts zunutze machen (zumal der Jahresbezugspreis von DM 250.— + DM 80.— für das Sach- und Formel-Register auch für sie erschwinglich ist und der Betrag außerdem von den Einnahmen vor der Errechnung der Steuer abgezogen werden kann). Die von fach- und sprachkundigen Referenten abgefaßten, ausführlichen Referate bringen auch viele Arbeiten und Forschungsergebnisse zu ihrer Kenntnis, die der Vielzahl der in- und ausländischen Zeitschriften wegen, oder aus Gründen der Sprach- und Bezugsschwierigkeiten, im Original von ihnen nicht ausgewertet werden können. Das erscheint heute mehr als je wichtig, um sich einen Vorsprung vor der Konkurrenz zu verschaffen oder zu sichern. Und wie viele fruchtbare Anregungen kommen gerade aus der Kenntnis der angrenzenden Fach- und Wissenschaftsgebiete! Dazu kommt, daß das Zentralblatt auf raschestem Wege stets die neuesten Veröffentlichungen zur Kenntnis bringt und somit Forschungsergebnisse vermittelt, die in größeren Übersichtsreferaten oder gar in Buchform erst viel später vorliegen.

Wir sprechen daher die Bitte aus, die vielen Firmen und Privatpersonen, denen das „Zentralblatt“ unentbehrlich ist, möchten es selbst beziehen und auf diese Weise dazu beitragen, die Grundlage für dieses einzige internationale Referatenorgan zu festigen und zu erhalten.

[G 113]

Gesellschaft Deutscher Chemiker

Chemie-Tagung Berlin 1951

Vom 24. bis 27. Mai 1951 findet in Berlin, vor Beginn einer internationalen naturwissenschaftlichen Tagung, die „Chemie-Tagung Berlin 1951“ statt. Voraussichtlich werden mit dieser Tagung auch Sitzungen von GDCh-Fachgruppen verbunden werden. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Gemäß Beschuß des GDCh-Vorstandsrats findet die

„GDCh-Hauptversammlung 1951“

vom 24.-29. September 1951 in Köln statt.

Mitteilung der Abteilung Berufsberatung der GDCh

Unsere Stellenlisten enthalten oft Angebote aus Südamerika, Afrika und Indien. So reizvoll die Arbeit in Übersee manchem erscheinen mag, so verlangt doch die Tätigkeit in den Tropen folgendes:

1) Tropendiensttauglichkeit, die von einem Spezialtropenarzt zu beglaubigen ist, z. B. vom Tropeninstitut Tübingen. (Das Alter fällt weniger ins Gewicht als die Anpassungsfähigkeit).

2) Erfolg und Leistung hängen darüber hinaus von allgemeiner und rascher Anpassungsfähigkeit ab, und zwar an die technischen Arbeitsbedingungen, die Zusammenarbeit mit Menschen verschiedenster Herkunft und Kultur, die Lebensweise und öfter die Einsamkeit.

3) Verheirateten ist zu empfehlen, ihre Frau mitzunehmen. Die Anforderungen an Anpassungsfähigkeit, welche an diese gestellt werden, sind oft noch höher als diejenigen an den Mann. Dessen Berufstätigkeit bleibt meist die gleiche; die Frau aber muß sich gänzlich umstellen.

Alles in allem: das Vorwärtskommen in Übersee ist keinesfalls leichter als in der Heimat. Einer Pionieratur allerdings kann die Arbeit in Übersee besondere Freude und Genugtuung bereiten.

[G 112]

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (16) Fronhausen/Lahn; für GDCh-Nachrichten: Dr. R. Wolf, (16) Grünberg/Hessen; für den Anzeigenteil: A. Burger; Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.

GDCh-Mitgliedsbeitrag 1951

Alle GDCh-Mitglieder haben inzwischen das Rundschreiben wegen des fälligen Jahresbeitrages 1951 erhalten. Es wird gebeten, den Jahresbeitrag möglichst unter Verwendung der dem Rundschreiben beigelegten Zahlkarte und stets unter Angabe der GDCh-Mitgliedsnummer auf das Beitragskonto

GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Geschäftsstelle: (16) Grünberg/Hessen

Postcheckkonto Hannover Nr. 95909

zu überweisen.

Soweit Fachgruppenbeiträge von der GDCh-Geschäftsstelle erhoben und verwaltet werden und rückständige Beiträge noch ausstehen, ist dies auf der Zahlkarte des Mitglieder-Rundschreibens vermerkt worden. Anträge auf Ratenzahlungen oder Beitragsvergünstigungen sind der GDCh-Geschäftsstelle mit entsprechender Begründung schriftlich einzureichen. Die Mitgliedskarten für das Jahr 1951 können erst nach Eingang des vollen Jahresbeitrages den Mitgliedern zugesandt werden.

Um eine Spende für die Chemiker-Hilfsskasse in Höhe von wenigstens 10% des Jahresbeitrages wird nochmals besonders gebeten.

[G 111]

Personal- u. Hochschulnachrichten

Ehrungen: Prof. Dr. R. Fleischmann, Ordinarius f. Physik u. Dir. des Physikal. Staatsinstituts der Univers. Hamburg, wurde zum auswärtigen wissenschaftl. Mitglied des Max-Planck-Institutes f. med. Forschung, Heidelberg, (Inst. f. Physik, Prof. Bothe) und damit gleichzeitig zum Mitglied der Max-Planck-Ges. ernannt, zusammen mit Prof. Dr. W. Gentner, Dir. des Physikal. Inst. an der Univers. Freiburg i. Br. — Prof. Dr.-Ing. habil. H. Kaiser, Stuttgart, Apothekendir., apl. Prof. f. Pharmazie u. toxikolog. Chemie an der TH. Stuttgart, wurde anlässlich seines 60. Geburtstages die Sciturner-Medaille der Dtseh. Pharmaz. Ges. verliehen. — o. Prof., Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr.-Ing. e. h., Dr. sc. M. v. Laue, Göttingen, Nobelpreisträger v. 1914, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung d. Wissenschaften von der „Indian Association for the Cultivation of Science“, Kalkutta, mit der „Bimala Churn Law Gold Medal“ ausgezeichnet. — Prof. Dr. S. W. Souci, München, Dir. d. Dtseh. Forschungsanst. f. Lebensmittelchemie, wurde zum Ehrenmitglied der „Sociedad Chilena de Nutricion, Bromatologic y Toxicología“ ernannt. — Prof. Dr. E. Thilo, o. Prof. für anorgan. Chem. an der Humboldt-Univers. Berlin, wurde für seine Arbeiten über den Aufbau von Polymer-anorgan. Stoffen mit dem „Deutschen Nationalpreis“ der „Deutschen Demokratischen Republik“ 1950, III. Klasse, ausgezeichnet. — Mit dem „Deutschen Nationalpreis“ 1950 wurden Dr.-Ing. G. Wirth, Dr. E. Willfroth, Leiter der Ammoniumfaterz. und der Nebenbetriebe, und Dr. H. Eckhard, sämtl. im Chemiewerk Leuna tätig, für ihre Verdienste um den Wiederaufbau des Werkes ausgezeichnet.

Jubiläen: Dr. A. Gilbert, Hamburg, Mitinhaber eines Handelslaboratoriums, VDCh-Mitglied seit 1902, feierte am 17. November 1950 sein goldenes Dr.-Jubiläum. — Das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in der Redaktion des Chemischen Zentralblattes feierte am 1. Nov. 1950 Dr. W. Rakow, Berlin.

Geburtstag: Prof. Dr. Dr. med. h. c. W. Schoeller, Konstanz, verdient um die Entwicklung der Chemotherapie und die industrielle Hormonforschung, feierte am 17. November 1950 seinen 70. Geburtstag¹⁾.

Berufen: Prof. Dr. W. Klemm, o. Prof. f. anorg. Chem. u. Dir. des Chem. Inst. d. Univers. Kiel, erhielt einen Ruf auf d. neugeschaffene Ordinariat f. anorg. Chem. an d. Univers. Münster.

Ernannt: Prof. Dr. W. Awe, Braunschweig, der vor kurzem auf den Lehrstuhl f. Pharmazie berufen wurde, zum o. Prof. — Prof. Dr. H. Kienle, Dir. des Astrophysikal. Inst. Berlin, zum o. Prof. f. Astronomie an der Univers. Heidelberg u. Dir. d. Landessternwarte auf dem Königstuhl. — Dr. A. Roedig, Würzburg, wissenschaftl. Assistent am Chem. Inst., zum Privatdoz. f. Chemie an der Univers. Würzburg.

Ausland

Ehrungen: Prof. Dr. J. Billiter, Wien, bes. bek. durch die „Simeons-Billiter-Zelle“, wurde vom Verein Österreichischer Chemiker die zu Ehren von C. F. Auer v. Welsbach gestiftete Medaille verliehen.

Geburtstag: Prof. Dr.-Ing. R. Durrer, Generaldir. der L. v. Roll-schen Eisenwerke, Gerlingen/Schweiz, von 1928-43 o. Prof. Leiter des Forschunginst. f. Eisenhüttenkunde an der TH. Berlin-Charlottenburg, seitdem an der Eidgenössischen TH. Zürich Prof. f. Metallkunde, bes. bekannt als Pionier des mit sauerstoff-angereicherter Luft betriebenen Niederschachtofens und als Verf. des Sonderbandes „Eisen“ im Gmelin-Werk, feierte am 18. Nov. 1950 seinen 60. Geburtstag.

Berufen: Prof. Dr. F. L. Breusch, Dir. des II. Chem. Inst. der Univers. Istanbul, hat den an ihn im Juli ergangenen Ruf auf das Ordinariat f. physiolog. Chemie an der freien West-Univers. Berlin abgelehnt.

Berichtigung: Dr. H. Arnold (vgl. diese Ztschr. 62, 518 [1950]), erhielt einen Lehrauftrag f. synth. Meth. der organischen Chem.
1) vgl. diese Ztschr. 62, 546 [1950].

Redaktion (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.